

Romtörn 2011 / 3. Etappe: Catania – Rom / Teilnehmer: Christoh Götzfried (Matrose), Christian Martan (Navigator), Helmut Gruber (Coskipper) und Erwin Drexler (Skipper).

Samstag 23.4.:

Pünktlich um drei Uhr morgens holt mich Christian ab, dann noch Helmut und Christoph, so sind wir schon um acht Uhr in Catania und bereits um 9.30 Uhr am Schiff, das wir dank Detlefs guter Beschreibung schnell finden konnten.



An dieser Stelle auch besten Dank für die zwei Flaschen Wein und das Bier an Detlef und seine Crew, die das Schiff heil von Bari nach Catania gebracht hat, ebenso wie Andreas mit seiner Crew die Speranza von Vrsar nach Bari gebracht haben.

Erstmal wurde unser Neuling auf der Speranza, Christian, ordentlich ins Schiff eingewiesen und dann ging es daran Proviant einzukaufen, hier erwiesen sich unsere fahrbaren Taschen als sehr nützlich, da die Wege sehr weit waren. Wir nutzten die Gelegenheit gleich zu einer ersten Stadtbesichtigung und fanden auch einen traumhaften Fischmarkt, ein gutes Mittagessen und dann ging es in zwei Gruppen aufgeteilt an die Arbeit.



Am späten Nachmittag schwärmten Christian und nochmals zu einer umfassenden Stadtbesichtigung aus und abends fielen wir alle todmüde ins Bett.

Ostersonntag: gingen Christian, Christoph und ich zum Gottesdienst im Dom, der um 8.00 Uhr stattfand, danach ging es gleich los bei schönstem Wetter aber nahezu Windstille unter Motor Richtung Messina. Vorbei am beeindruckenden Etna, an so schönen Orten wie Taormina und begleitet von zwei Delphinschulen. Christoph startete den ersten Versuch mit unseren beiden Legangeln, leider ohne Erfolg. Kurz vor Messina frischte der Wind auf, doch da wir bereits im Randsteifen des Verkehrstrennungsgebietes waren konnten wir nicht segeln, doch wir nutzten die Zeit um das AIS zu testen und es klappte hervorragend.



Direkt bei der Hafeneinfahrt war das vorhergesagte Tief dann bereits da und der Wind erreichte bereits beständige 25 Knoten, das Einparken in dem engen Hafen stellte in dem sehr kleinen Hafen eine Herausforderung dar, die wir aber super meisterten, ein großes Lob an meine Crew.

Helmut hatte übrigens schon zwei Stunden vor der Hafeneinfahrt mit dem Kochen begonnen – auch dies war ein Grund warum wir aufs Segeln verzichten mussten – und servierte direkt nach dem Anlegeschluck ein zauberhaftes Abendessen. Wir blieben am Schiff und gingen wieder früh zu Bett, da wir ja morgen planmäßig 40 Seemeilen bei Starkwind zur Insel Lipari vor uns hatten.

Ostermontag: da es die ganze Nacht mit 25 bis 35 Knoten aus Süd geblasen hatte, haben wir den Start von 10.00 Uhr auf 11.00 Uhr verschoben und auf Lipari verzichtet und Tropea auf Calabrien angepeilt um bei dem angesagten Starkwind aus Osten in Küstennähe bei weniger Welle segeln zu können.

Direkt vor dem Start kam der Marinero mit dem Schlauchboot an und warnte uns ausdrücklich den Hafen zu verlassen. Nach kurzer Beratung folgten wir dem Rat des Marineros – was besonders Christian freute, der eh schon ein bisschen grün im Gesicht war- und so besichtigten ausführlich die Stadt.



Nach dem köstlichen Mittagessen schenkte mir der nette Wirt ein Weinglas, nachdem ich ihm erzählte, dass am Vorabend bei uns am Schiff gleich drei zu Brüche gingen.  
Auch eine neue Erfahrung wenn beim Abendessen im Schiff, das Schiff so stark kränkt und ruckelt, dass die Soße aus den Tellern läuft und die Gläser am Boden zerbersten!!!  
Die Zeit am Nachmittag benutzten wir um unseren Törn komplett neu zu planen und hoffen auf besseres Wetter.

Gruß an alle Daheimgebliebenen

Christoph, Christian, Helmut und Erwin